



Christine Kugler
Berufsmäßige Stadträtin

An die
Stadtratsfraktion
CSU mit FREIE WÄHLER
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Datum
19.09.2022

Klimabudget von 500 Millionen Euro: Werden die Zahlen auch mit Leben gefüllt?

Schriftliche Anfrage gemäß § 68 GeschO

Anfrage Nr. 20-26 / F 00520 von Herrn StR Manuel Pretzl, Herrn StR Sebastian Schall
vom 31.08.2022, eingegangen am 31.08.2022

Sehr geehrter Herr Stadtrat Pretzl,
Sehr geehrter Herr Stadtrat Schall,

Ihre Anfrage vom 31.08.2022 wurde im Auftrag von Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter an das Referat für Klima- und Umweltschutz zur Beantwortung zugeleitet. Sie begründen diese wie folgt :

„Laut Beschluss aus dem Juli 2021 wird die Landeshauptstadt München (LHM) bis Ende 2026 im so genannten Klimabudget zusätzliche 500 Millionen Euro, also 100 Millionen Euro pro Jahr, in Maßnahmen investieren, die zur Regulierung des Stadtklimas, zum Schutz vor Extremwetterereignissen und zur Reduzierung von CO₂-Emissionen beitragen. Sowohl die bisherige als auch die zukünftige Verwendung dieser erheblichen Summe geben Anlass zu Nachfragen.“

Zu den gestellten Fragen teile ich Ihnen Folgendes mit:

Frage 1:

Sind die konsumtiven Mittel aus den 100 Millionen Euro für das Jahr 2022, besonders im Personalbereich, bereits ausgegeben? Wurde mit dem Geld das notwendige und leider fehlende Personal eingestellt, das viele der anstehenden Maßnahmen zum Umwelt- und

Abteilung RKU-GL
Telefon: (089) 233 – 47666
Telefax: (089) 233 – 47988
Bayerstraße 28a, 80335 München

Klimaschutz erst auf den Weg bringen kann?

Antwort zu Frage 1:

Mit dem Beschluss „Finanzrahmen für den Klimaschutz ab 2022“ (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 03534 vom 28.07.2021) wurde ein dauerhaftes, jährliches Budget für den Klimaschutz eingerichtet, mit dem Ziel eine bessere Sicherheit für mittel- und langfristige Haushaltsplanungen zu etablieren. Ab dem Haushaltsjahr 2022 steht damit ein zusätzliches investives Budget i.H.v. 100 Mio. Euro pro Jahr zur Verfügung. Da das hier beschlossene Klimabudget - wie bereits dargestellt - rein investiv ist, kann notwendiges Fach- sowie Verwaltungspersonal darüber nicht finanziert werden.

Frage 2:

Wenn nein, warum nicht? Wenn das Personal erst verspätet eingestellt werden kann, können die Maßnahmen ebenfalls erst verspätet angegangen werden.

Antwort zu Frage 2:

siehe Antwort zu Frage 1

Frage 3:

Ein großer Teil der insgesamt 500 Millionen Euro werden im Baureferat für die Schulbauoffensive verwendet, was grundsätzlich sehr zu begrüßen ist. Wäre es jedoch nicht ehrlicher, diese Gelder nicht ins Klimabudget einzurechnen, sondern ins Schulbauprogramm? Wie groß wäre das Klimabudget noch ohne diese finanziellen Abflüsse?

Antwort zu Frage 3:

Es ist richtig, dass die angestrebten energetischen Qualitätsstandards für stadteigene Hochbaumaßnahmen einen nicht unerheblichen Finanzierungsbedarf für das Klimabudget auslösen.

Das RKU hat im Grundsatzbeschluss II vorgeschlagen, einen revolvingierenden Fonds einzurichten, um Rückflüsse aus staatlichen Zuschüssen und Einsparungen aus der folgerichtigen Reduktion von Energiekosten im laufenden Betrieb wieder in das Klimabudget zurück zu führen. Eine Alternative zum revolvingierenden Fonds ist die Finanzierung der energetischen Qualitätsstandards über die Schulbauoffensive. In diesem Falle würde nur der unwirtschaftliche Anteil der Maßnahme bezogen auf den Lebenszyklus des Gebäudes über das Klimabudget finanziert werden. Wie hoch der – bezogen auf die Energiestandards - unwirtschaftliche Anteil der aktuell finanzierten Projekte ist, ist projektbezogen und kann Stand heute nicht genau beziffert werden. SKA und RKU sind beauftragt, die Einrichtung eines revolvingierenden Fonds zu prüfen.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Christine Kugler

Berufsmäßige Stadträtin